№ 5169. Dienstag, 24. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. Nov. [Das Abgeordnetenhaus] erledigte heute die Rheinschifffahrtsacte und den Finanzetat. Eine sehr lebhafte Debatte fand statt über die Position: Gehälter der Oberpräsidenten. Die Gehaltszulage für den Oberpräsidenten in den Elbherzogthümern wurde gestrichen. Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärte im Laufe der Discussion, daß über das Recht der Krone, die Verwaltung selbstständig oder unter Zustimmung der anderen Factoren zu organisiren, Verhandlungen schweben, welche vielleicht noch zu besonderen Vorlagen veranlassen könnten. Auf den Angriff des Abg. v. Hennig gegen das Cultusministerium führte der Cultusminister aus, daß er in allen berührten Fällen vollständig correct verfahre. Die Berathung über den Antrag Wölfel (Aufhebung der Ehehindernisse zwischen Bürgerlichen und Adligen) wird wegen Erkrankung des Antragstellers von der Tagesordnung abgesetzt.

W. **Berlin**, 22. Nov. [Schutzzölle auf Wolle und die deutsche Wollproduction.] Welche Zumuthungen werden nicht dem Nordd. Bunde und dem Zollparlamente gemacht? — Im Bundeskanzleramte laufen eine Menge Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen Thüringens um Schutzzölle auf Wolle ein. Man wird nicht von uns verlangen, das Gemeinschädliche nachzuweisen und zu bekämpfen, das in der Einführung eines Schutzzolles für ein Rohproduct von solcher Wichtigkeit läge. Die Petenten sollten doch nur einen Augenblick an die ausgebreitete und mannigfaltige Wollenwaaren- und besonders Tuch-Fabrikation in ganz Deutschland denken und sich fragen, wie diese Tausende von Producenten mit dem Auslande concurriren könnten, wenn der wichtigste Nahrungsstoff ihrer Arbeit durch einen Schutzzoll vertheuert würde. Das Unerhörte dieser Petition für unsere Zeit läßt aber eben so sicher auf eine verzweifelte Lage der Rohwoll-Erzeugung in Deutschland schließen, wie die Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer in Italien auf den drohenden finanziellen Ruin dieses Landes. Es ist leider eine Thatsache. Eine der blühendsten Productionen Deutschlands, unerreicht von allen Ländern an Schönheit und Feinheit des Erzeugnisses, die Produktion der hochfeinen Wollen der deutschen Edelheerden, ist in der größten Gefahr zu Grunde zu gehen. Wie die hohe Welle des Oceans auf eine kleine Barke, so stürmt die collossale Wollproduction der überseeischen Länder auf die an Quantität kleine, aber edle deutsche Zucht der feinen Wollen. Australien, das Kap und Ostindien begannen seit lange den Markt von England zu überfüllen; jetzt kommen die Sendungen auch aus den südamerikanischen Häfen, aus Peru, aus Lima an. Es ist eine Thatsache, die von Jahr zu Jahr klarer hervortritt, daß die hochfeinen deutschen Edelwollen, die so großen Aufwand durch Anschaffung der Zuchtthiere und des Futters erfordern, nicht mehr rentiren wie früher. Der Werth der hochfeinen Wollen Schlesiens, der Stolz des „goldenen Vließes" hatten schon 1864 auf dem Breslauer Markt von der riesenhaft anwachsenden australischen Concurrenz einen empfindlichen Schlag erlitten. Aber die Schafzüchter Schlesiens, Sachsens und Thüringens müssen noch für eine Reihe von Jahren an der Schafzucht festhalten, weil ihre Weiden das Bedürfniß ihrer Güter an Dünger und die ganze Einrichtung ihres Wirthschaftssystems sie dazu zwingen. Es ist daher gewiß wichtig, wenn wir den Stand der deutschen Wollproduction zu schildern und die Bedingungen ihrer Zukunft zu prüfen versuchen.

* [Das Gesetz über die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke], welches der Hr. Minister des Innern dem Abgeordnetenhause vorgelegt hat, hat die Mängel des in der vorigen Session vorgelegten fast alle beibehalten. Das Gesetz in dieser Form ist durchaus unannehmbar; wir haben die Gründe bereits in einem Artikel in 4740 dieser Zeitung ausführlich angegeben. Nach diesem Entwurfe sind die Wahlbezirke so abgegrenzt, daß in den meisten nur 1 Abgeordneter gewählt wird. Die Vertheilung ist aber eine sehr ungleiche. Während kleine Wahlbezirke mit 27,000, mit 29,000, mit 31,000 Einwohner schon 1 Abgeordneten wählen sollen, ist dem Stadtkreise **Danzig** mit 90,000 Einwohner ebenfalls nur 1 Abgeordneter zugetheilt. Andere Wahlkreise dagegen, welche weniger Einwohner haben, als der Stadtkreis Danzig, haben nach dem Entwurfe zwei Abgeordnete zu wählen, so z. B. Niederbarnim mit 84,000 Einw., Hohenzollern mit 65,000 Einw. Berlin mit 700,000 Einw. hat nur 10 Abgeordnete zu wählen, während es nach der Durchschnittssumme 13 zu wählen hätte.

* Der „Post" wird mitgetheilt: „Durch den steten Fortschritt der russischen Waffen sind die Dinge in Centralasien so weit gediehen, daß die englische Regierung von dem ostindischen Gouvernement aufgefordert worden ist, davon amtlich Kenntniß zu nehmen, respective die russische Regierung deshalb zu adressiren. In Kaschgar (Tian Schan Nan Lu), einem zwischen russisch Turkistan und englisch Ostindien gelegenen tartarischen Lande, das lange Zeit chinesisch war, seit einigen Jahren aber unabhängig ist, hat sich ein russischer Abgesandter mit der Forderung eingestellt, daß seinem Herrn gestattet werde, einen militärischen Posten in Gumah, nahe der englischen Grenze, zu stationiren. Außerdem hat eine Collision zwischen russischen Truppen und denen des Kuschbeg von Kaschgar stattgefunden." Die „Post" hält es nicht für unmöglich, daß England versuchen werde, Rußland in der europäischen Türkei zu beschäftigen, um seine Aufmerksamkeit von Asien abzulenken.

— [Als Curiosum] ist der Petition einer Frau von Breslau zu erwähnen, die von dem Abgeordnetenhause verlangt, dasselbe solle für ewige Zeiten den Redacteur der „Bresl. Ztg." unschädlich machen, weil derselbe den Zwiespalt zwischen Gott und Menschen, zwischen Fürsten und Völkern hervorgerufen und befördert habe. (N. St. Ztg.)

Frankreich. Paris, 20. Nov. [Die Stimmung in Frankreich.] Daß jene Verschwörung existirt, von welcher der „Gaulois" gesprochen, unternimmt heute die „Opinion nationale" zu beweisen. Sie existirt, nur nicht da, wo die Regierung sie sucht. Was hat man durch die rücksichtslose Verfolgung der Demonstration vom Montmartre und der Subscription erreicht? Nichts weiter, als was alle Vernünftigen vorausgesehen haben: man hat den wundesten Fleck des Kaiserreiches der Berührung Aller preisgegeben. Wer hat seit 18 Jahren viel an den 2. December gedacht? Das französische Volk ist seit lange nicht gewohnt, seine Staatslenker nach ihrem Herkommen zu fragen. Man ist vollkommen zufrieden, wenn sie von ihrer Macht einen vernünftigen Gebrauch machen. Und das hat im Ganzen der Kaiser bis nach 1860 gethan. (Nachdem aber — so führt die „Opinion nationale" aus — habe der Kaiser die größten Fehler durch sein Verhalten gegen Amerika, durch Begünstigung der Sclavenstaaten, in Mexiko, durch Ermuthigung der Polen, die er nachher ihrem Schicksale überlassen habe, in Rom, in Algerien, gemacht.) Aus scheinbar unbedeutenden Anfängen entwickelt sich jenseits des Rheines eine gewaltige Umwälzung und Oesterreich sieht sich aus Deutschland verdrängt, man steht den Dingen rathlos gegenüber, man hat keinerlei Vorbereitungen getroffen und vermag weder dem Besiegten beizustehen, noch dem Sieger Gesetze vorzuschreiben. Man erklärt sich laut zufrieden und fordert leise Entschädigungen, man erklärt sich für den Frieden und giebt ungeheure Summen für Rüstungen hin. Und an wen soll sich das Volk wegen all dieser Fehler halten? Es kann Niemandem einfallen, Herrn Thouvenel für Mexico, Herrn Drouyn de L'huys für Rom und Deutschland verantwortlich zu machen. Sie waren nichts als Werkzeuge des kaiserlichen Willens. Und da dieser sich so grausam getäuscht, flößt er kein Zutrauen mehr ein, ohne daß es doch ein Mittel gäbe, ihn zu beseitigen. Denn das allgemeine Stimmrecht hat ihn erwählt, damit er herrsche bis zu seinem Tode, sollte er auch als ein kranker, schwacher Achtzigjähriger nicht mehr die Zügel halten können, die er seinem Nachfolger unversehrt überlassen soll. „Einer solchen Lage gegenüber ist es eine allgemeine Verschwörung der Besorgniß, man möchte aus diesem Dilemma hinaus und ist durch die Constitution darin eingeschlossen. Eine ruhige und geordnete Lösung kann nur durch den Kaiser selbst stattfinden, aber Jeder sucht den Weg, der ihm zweckmäßig erscheint, — und das ist die Verschwörung, deren Zeugen wir sind und gegen welche Gendarmen und Gerichtshöfe nichts vermögen.

* [Aus Spanien.] Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris: Die Mittheilungen aus Spanien lauten im Allgemeinen nichts weniger als günstig für die provisorische Regierung. Der Marschall Prim macht sich offenbar auf eine Schilderhebung der Republikaner gefaßt; nicht bloß concentrirt er so viele Regimenter als möglich in der Hauptstadt, er häuft auch in der Umgegend von Madrid Milizen auf; in fast allen benachbarten Ortschaften hat er Häuser miethen oder in Beschlag nehmen lassen, um dort Milizen unterzubringen. Zahlreich sind die republikanischen Clubs, welche sich überall aufthun. Die carlistische Partei, welche sich während der ganzen Regierung der Königin Isabella der Wahlen enthalten hatte, wird sich, wie es heißt, von jetzt ab an denselben betheiligen. Das carlistische Comité in Paris wird zu diesem Zwecke ein Manifest an die spanische Nation veröffentlichen. Ob es wahr ist, daß Prim seit einigen Tagen mit der Königin Isabella unterhandelt (??), müssen wir dahin gestellt sein lassen.

— [Der Zustand Algeriens.] Die Unzufriedenheit der Araber macht sich in so vielen Ausbrüchen Luft, daß der frühere Plan, die Besatzung auf die Hälfte zu reduciren, nicht allein aufgegeben worden ist, sondern sicherlich durch eine Verstärkung der Garnisonen ins Gegentheil verkehrt wird. In der französischen Presse liest man von alledem nichts. (P.)

[Die Kaiserin Charlotte] befindet sich entschieden besser. Die Schlaflosigkeit und Nerven-Anspannung hat bedeutend nachgelassen. Die Patientin besorgt ihre Correspondenz wieder selbst und kann einen großen Theil des Tages der Lectüre widmen. Wie es heißt, hat sie die Absicht, eine Geschichte des Kaiserreiches zu schreiben, in dem sie selbst eine so tragische Rolle gespielt hat. Sie hat sich schon an mehrere hervorragende Personen gewandt, welche sie mit Documenten und durch Mittheilung von Thatsachen unterstützen sollen.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 22. Novbr. [Mehl-Licitation. Polnische Bank. Russificationskniff.] Am 4. Decbr. c. findet die Licitation statt zur Mehllieferung für das im Warschauer Militärkreis (d. h. das Königreich Polen nebst der Festung Brzesc) garnisonirende Militär. Die Zahl der zu liefernden Tschetwert ist 300,000, ungefähr 15,000 Last. Die Preise, mit denen die Licitation anfangen wird, sind zwar nicht klein (8 Rubel und darüber pro Tschetwert von 300 Pfund), dürften dennoch wenig locken bei dem notorischen Mangel an Roggen in einigen Gegenden, die sonst für die Kornkammern in dieser Getreideart galten. In Littauen namentlich ist der Mangel ein totaler, und werden fortwährend dorthin große Roggenmassen ausgeführt, von wo in frühern Jahren sehr viel Roggen hierher zu kommen pflegte. — In deutschen und russischen Zeitungen war mitgetheilt, daß die in der „Bank von Polen" vorhandenen Depositen von Geldern und Werthpapieren nach Petersburg überführt werden. Der Präses der hiesigen Bank sieht sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß bis jetzt keine Depositen Jemandem andern als nur gesetzlich dazu berechtigten Personen ausgeliefert worden sind. Diese Bekanntmachung dementirt aber die erwähnte Mittheilung der Zeitungen in Nichts, denn was noch nicht geschehen ist, kann und wird wohl noch geschehen. Jedoch kann man annehmen, daß Privatdepositen, deren Werth nach amtlichem Ausweis ca. 4,800,000 Rubel beträgt, von hier nicht weggeführt sein werden. — In Lodz

---

× Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

In der Sitzung am 4. d. M. erfreute Hr. Hauptlehrer Brischke die zahlreich anwesenden Mitglieder durch die Demonstration derjenigen Präparate, welche derselbe, im Auftrage des Ministeriums für Handel 2c. für das neu gebildete landwirthschaftliche Museum angefertigt hat und nach Berlin zu senden im Begriffe ist. — Mit Recht riefen diese Präparate, welche das ganze Gebiet der für die Landescultur schädlichen oder nützlichen Insecten umfassen, die gerechte Anerkennung, ja Bewunderung hervor. — Nicht allein, daß jedes Thier in seinen verschiedenen Entwickelungszuständen aufs Sauberste präparirt dem Beschauer zur Anschauung gebracht wird, so lernt er gleichzeitig die Feinde desselben kennen. Ferner sieht er die Wohnstätten und kann von der Art und Weise der Zerstörung genaue Einsicht gewinnen. — In einem jeden der vielen sauberen Pappkästchen, welche Hr. Brischke herumzeigte und erläuterte, liegt demnach die ganze Entwickelungsgeschichte eines wichtigen Thieres, das Werk und die Art seiner Zerstörung und endlich das eigene Zerstörtwerden durch natürliche Feinde klar vor Augen.

Darauf sprach Hr. Schimmelpfennig über die neueren Beobachtungen der Luftfeuchtigkeit.

Der Zustand unserer Atmosphäre in Bezug auf den Inhalt von Wassertheilchen, ist überall schon lange Zeit hindurch zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht worden. Freilich haben die Beobachtungen nur an dem Erdboden selbst und in geringer Höhe stattgefunden, wo man die Abhängigkeit der Luftfeuchtigkeit von Bergen, Gewässern, Bäumen 2c. vielfach constatirt hat. — Im verflossenen Jahre wurde nun von dem Franzosen Flammerion eine Reihe von Luftschifffahrten lediglich zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen, und derselbe ist dabei, was zunächst die Veränderung des Wassergehalts der Luft anbetrifft, zu folgenden Resultaten gekommen.

Die Feuchtigkeit der Atmosphäre vergrößert sich von der Erdoberfläche ab bis zu einer gewissen Höhe, wo sie eine Zone des Maximums erreicht; dann nimmt sie beständig ab, je höher man sich in die oberen Regionen erhebt. Dieser Gang der Zunahme und Verminderung ist durchaus constant, gleichviel ob der Himmel heiter oder bedeckt ist; er hat sich bei den gemachten Beobachtungen zu den verschiedensten Stunden am Tage und in der Nacht gezeigt. Die Zone des Maximum liegt bald höher, bald minder hoch, je nach der Tages- oder Jahreszeit und nach dem Zustande der Atmosphäre überhaupt Nur in sehr seltenen Ausnahmefällen — und dann auch nur bei Sonnenaufgang — lag diese Zone dicht über der Erdoberfläche, in der Regel war die Höhe der Maximumzone nicht unerheblich. So fand Flammerion bei einer Luftfahrt am 10. Juni 1867 um 4 Uhr früh (Wind NO., Himmel heiter) das Maximum der Feuchtigkeit in einer Höhe von 150 Meter. Ein für diese Untersuchungen construirtes Hygrometer zeigte: am Erdboden 93°

bei 150 Meter 98° (Maximum)

„ 3300 „ 25°.

Bei einer zweiten Fahrt (am 15. Juli, 5 Uhr 40 Min. früh, Wind SO.) ließ sich der Luftschiffer aus einer Höhe von 2400 Meter über Köln a. R. nieder und fand:

bei 2400 Meter 62°

„ 1100 „ 98° (Maximum)

am Boden 82°.

Auf anderen Untersuchungsreisen in der Luft zeigte sich das Maximum der Feuchtigkeit unter den Wolken bei einer Höhe von 1150 Meter das eine Mal.

555 „ ein ander Mal und

500 „ ein drittes Mal 2c.

Bei diesen Beobachtungen wurde gleichzeitig in den höheren Regionen eine andere, im Allgemeinen schon bekannte Erscheinung constatirt, nämlich der scharfe Gegensatz zwischen der Wirkung der Sonnenstrahlen auf den Körper, gegenüber der niedrigen Temperatur der Luft an und für sich. So befand sich der Luftschiffer (am 10. Juni Morgens) in einer Höhe von 3300 Meter. Die Sonne brannte bei vollständiger Windstille vom heitern Himmel nieder; das Thermometer zeigte, ihren Strahlen ausgesetzt, + 23°, während die Temperatur in dem schattigen Schiffchen, welches dem Luftballon angehängt war, nur + 8° betrug, so daß die Füße des Aeronauten empfindlich vor Kälte litten, der Hals die Wangen und der Leib, soweit die Sonne auffiel, dagegen lebhaft glühten. In diesem Falle betrug die Wärme-Differenz 15°; bei einer andern Fahrt stieg sie, in einer Höhe von 4150 Meter, sogar bis auf 20°, wo das Thermometer in der Sonne + 10½°, im Schatten des Nachens aber nur — 9½° zeigte. Daß auch hier bezüglich der Temperatur der höhere oder geringere Grad von Luftfeuchtigkeit von erheblichem Einflusse ist, daß gewissermaßen die mit Wasserdünsten geschwängerte Luft zum Träger der Wärme wird, daß die trockene Luft sich an den Strahlen der Sonne nicht erwärmen kann, während die Körper diese Wärme sehr wohl empfinden, ist eine schon von Ersteigern hoher Berge gemachte Erfahrung. Indeß erhöht bei den Letzteren das Vorhandensein von Eis und Schnee einerseits, auf der andern Seite die beim Bergerklimmen entwickelte Körperwärme den Contrast zwischen Sonnenstrahlen und Luftkälte, wohingegen bei den oben erwähnten Luftfahrten alle derartigen Einwirkungen fortfallen, und die Erscheinung gewissermaßen rein, ungestört hervortritt.

Bezüglich der Wolken, ihrer Form, Höhe 2c. wird berichtet, daß es in der That nur zwei Sorten von Gebilden dieser Art gebe: cumulo-stratus und Cirrus, alle übrigen Unterschiede entstehen lediglich durch die Perspective. Die Ersteren sind im Mittel 1000—1500 Meter über der Erde belegen, die Andern schätzt Flammerion (jedenfalls zu niedrig) etwa 5 Mal so hoch. Bei einer Luftreise fand der Beobachter die cum.-strat. in einer Höhe von 630 Met. und in einer Mächtigkeit von 200 Met. Das Bild der Sonne vermochte diese Wolkenschicht nicht zu durchdringen. Das Maximum der Feuchtigkeit war hier am innern Rande 90°, am äußern nur 85°; die Wärme verhielt sich dagegen gerade umgekehrt, das Thermometer zeigte an der untern Fläche + 17°, an der obersten aber + 19°. Der Aëronaut hielt sich an jenem Tage fast 12 Stunden in der Luft auf, durchfuhr die Wolkenzone mehrere Male, schildert das angenehme Gefühl, so oft er aus der dunkeln Schicht plötzlich in das klare Sonnenlicht sich erhob, und fand zugleich, daß im Verlauf von 3 Stunden die Wolkenzone sich um 50 Meter in sich zusammengezogen und zugleich um 80 Meter gesenkt hatte. Trotz der Concentration war der breite Schleier durchsichtiger geworden. Das Heben und Senken wird für eine Folge der Luftströmungen erklärt, das Aufsteigen geschieht mitunter sehr schnell, in einem Falle 80 Meter in einer Stunde. Eines Phänomens gedachte der Vortragende hierbei, er erwähnte das ruhige Verharren einer Wolke in der Höhe von 120 Meter über einem See, nahezu 20 Minuten hindurch, obgleich die Luftströmung an jener Stelle und zu jener Zeit 8 Meter in der Secunde nach oben trieb; die Condensation in der kältern Luftschicht, wodurch die sonst unsichtbaren Wasserdünste als Wolke erscheinen, wurde als Grund dafür angegeben. Hr. Director Strehlke bestätigte diese Annahme und gab ebenso wie Herr Director Kirchner Beispiele ähnlicher Erscheinungen am Brocken, der Schneekoppe und den schweizer Alpen.

herrscht jetzt allgemeiner Unwille über einen Russificationskniff des Gouverneurs von Pietrokow. Derselbe hat nämlich durch eifrige persönliche Agitation die dortigen Bürger zur Errichtung einer Ressource veranlaßt. Als nun die Zeichnungen und Einzahlungen vollzogen waren, macht die Behörde unerwartet die Anzeige von dem zu eröffnenden „Russischen Club". Ein Protest gegen diese Ueberrumpelung ist selbstverständlich bei unsern Zuständen unmöglich, und es wird schon viel Muth zu einem passiven Widerstand gehören.

Warschau, 20. Nov. [Die nach Sibirien verbannten katholischen Geistlichen] sind, Nachrichten von dort zufolge weiter in das Innere des Landes transportirt und in entfernt von einander entlegenen Ortschaften untergebracht worden. Bemerkenswerth ist auch die Notiz, wonach der kleine Adel aus Littauen, der bekanntlich Dörferweise nach Sibirien transportirt wurde, nicht mehr als Verbannte, sondern als Ansiedler angesehen werden, wie dies aus den officiellen Berichten der dortigen Behörden zu ersehen ist. Es beweist dies, daß diesen Unglücklichen jede Aussicht auf eine Rückkehr nach ihrem Heimathslande benommen ist. (Ostd. Z.)

Danzig, den 24. November.

-w- [Symphonie-Concerte.] Die beiden letzten Symphonie-Concerte der Buchholz'schen Capelle hatten wiederum ein sehr gewähltes und aufmerksames Publikum gefunden und das erste derselben hatte trotz Wintersturms und eisiger Schlossen den Saal des Schützenhauses fast ganz gefüllt Mag der Sinn unserer kunstliebenden Mitbürger immer lebhafter dem schwierigen Unternehmen des Dirigenten entgegenkommen und durch immer zahlreichere Betheiligung die weitere Fortsetzung der Concerte sichern, die bereits den musikliebenden Bewohnern unserer Stadt so viel Anregung und edles Vergnügen geboten haben. Wir wünschen dies um so aufrichtiger, als das tüchtige Orchester mit jedem Concert an Sicherheit und richtiger Abwägung der musikalischen Accentuation gewinnt und durch Präcision möglichste Correctheit und durch verständige Auffassung den Intentionen unserer Tonmeister immer mehr gerecht zu werden strebt. Das erste der beiden Concerte brachte außer Gluck's Jphigenia-Ouvertüre, Wagner's Tannhäuser-Ouvertüre (die mit hingebendster Sorgfalt eingeübt war und feurig und schwungvoll vorgetragen wurde) und dem Scherzo-Satz aus Schubert's C-dur Symphonie noch zwei Symphonien, Mozart's D-dur (9) und Beethoven's herrliche eroica. Fast für einen Concertabend zu viel des Guten! Nichts desto weniger blieb die Capelle für den Gipfelpunkt des Abends, die Beethoven'sche Symphonie frisch und kräftig, und löste unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten ihre sehr schwere Aufgabe mit Eifer, Verständniß und rühmlicher Ausdauer. Den Schwerpunkt des zweiten Abends bildete die C-dur Symphonie Schubert's, die Herr B., auf vielseitigen Wunsch sorgfältig eingeübt, vorführte. Wie immer schlug der 2. Satz, (andante con molo a-moll) in den Schubert das ganze innere Wehe seines Lebens in süß träumerischen Klängen ausgesprochen zu haben scheint, am entschiedensten durch und fand den lebhaftesten Beifall. Der vierte Satz (allegro vivace c-dur), der vom Componisten etwas redselig und breit ausgesponnen ist, hätte durch etwas beschleunigtere Tempi's unzweifelhaft gewonnen. Außer der naiv-harmlosen Paukenschlag-Symphonie Haydn's, (ein Cabinetsstück der Buchholz'schen Capelle) die in vollendeter Correctheit vorgetragen wurde, und der strahlenden Euryanthe-Ouvertüre brachte das Programm eine höchst interessante Arbeit unseres dahingegangenen Mitbürgers Granzin, eine Concert-Ouvertüre in Es-dur. Es ist mißlich, nach einmaligem Hören, ein Urtheil über ein derartiges Werk zu fällen, auch wäre hier nicht der Raum zu einer detaillirten Analyse desselben, das sei jedoch zu bemerken erlaubt, daß die höchst interessante Ouvertüre den gediegenen, theoretisch gebildeten Meister bekundet und trotz mancher Ankläge an Weber, (z. B. Jubel-Ouvertüre und Oberon), auch trotz der Aehnlichkeit mit jenem Meister in der Behandlung der Rohrblaseinstrumente, Zeugniß ablegt von wirklicher Erfindung und manche ächte Perle edelster Melodik enthält. Wir hoffen dem fesselnden Musikstück bald wieder auf dem Buchholz'schen Programm zu begegnen.

np Aus dem Kreise Pr. Stargardt. [Unsere Kreissparkassen.] Die Verhandlungen des 18. Provinzial-Landtages der Provinz Preußen enthalten, wie in früheren Jahren, eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen in der Provinz Preußen für das Jahr 1866, aus welcher hervorgeht, daß im Regierungsbezirk Königsberg 20, im Regierungsbezirk Gumbinnen 14, im Regierungsbezirk Danzig 6 und im Regierungsbezirk Marienwerder 12, mithin in der ganzen Provinz Preußen 52 Kreissparkassen existiren, von denen die meisten 3⅓%, einige 3%, einzelne 4%, mehrere 4⅙%, drei sogar bis 4½% (Allenstein, Conitz und Rosenberg), zwei dagegen nur 2½% Zinsen gewähren. Unter diesen beiden letzteren befindet sich auch die Sparkasse unseres Kreises, die sich jedoch unter Umständen ausnahmsweise auch zu 3⅓% Zinsen versteht. Eine derartige Verzinsung entspricht indeß kaum noch den heutigen Verkehrsverhältnissen, weshalb im Interesse der Kreiseingesessenen eine zeitgemäße Umänderung des Statuts wünschenswerth erscheint.

Strasburg, 21. Nov. [Vergebliche Bemühungen der Polizei. Brände über der Grenze.] Die bisherigen Forschungen nach dem Thäter der auf der K. Oberförsterei Ruda verübten Brandstiftung und des Attentats gegen den Oberförster Ewald haben bisher noch keine Erfolge gehabt, trotz der namhaften Prämien, die von der Regierung zu Marienwerder ausgesetzt sind. Eben so haben die Ermittelungen wegen des vor nicht langer Zeit gegen die unverehel. Marianne P. zu Jastrzembie verübten Mordes zu keinem Resultat geführt, da ein der That verdächtiger und gefänglich eingezogen gewesener Bauer wiederholt auf freien Fuß gesetzt ist, wodurch die Sache in noch tieferes Dunkel gehüllt bleibt, gleich den vielfachen Brandstiftungen, die in aufeinander folgender Zeit aus nächster Nähe kürzlich gemeldet sind. — Nachts vom 20. auf den 21. d. M. sahen wir abermals an drei verschiedenen Orten große Feuerflammen emporlodern und auch in unserer Stadt alarmirten die Wächter in erster Ueberstürzung, bis die in Schrecken versetzten Bewohner erkannten, daß die Feuer unweit von hier in dem benachbarten Polen brannten.

Vermischtes.

[Alphonse Rothschild.] Um den Reichthum und damit die Macht seines Hauses durch Theilung nicht zu vermieden, hat Baron James Rothschild sein ganzes persönliches Vermögen, sowie Schloß Ferrières, alle seine Kunstschätze und die Signatur der Bank seinem ältesten Sohne Alphonse vermacht. Es ist ein Königliches Erbe, das dieser antritt. Baron Alphonse v. Rothschild ist zum Präsidenten des Verwaltungsraths der Nordbahn an Stelle seines verstorbenen Vaters ernannt worden.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 21. Nov. [Emil Salomon.] In der verflossenen Woche zeigte sich sowohl Seitens Privaten als Behörden sehr viel Geld zu hypothekarischer Anlage und würden größere Umsätze stattgefunden haben, wenn mehr Material in bester Stadtgegend, Posten bis 20,000 Rℓ, vorhanden. Erste Stellen bester Gegend à 4¾% abgeschlossen, gute Mittelgegend à 5% gesucht, Mittelgegend bis zum Canal à 5% zu lassen, entferntere Gegend à 6% abgeschlossen und noch zu haben. — Zweite Stellen in fast allen Stadtgegenden offerirt und nur in bester Gegend pupillarisch à 6% Zinsen zu lassen, Mittelgegend bedingt 6½—7% entfernte Gegend und über Pupillarität hinaus bis 8% zu erzielen. — Städtische Hypothekenpfandbriefe blieben à 90% angeboten ohne Umsatz. Ländliche Hypotheken erster Stellen der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen, innerhalb ⅔ der Landschaftstaxe oder der Hälfte des capitalisirten Reinertrags der veranlagten Grundsteuer, bleiben à 5% Zinsen sehr gefragt und wenig am Markt; in Posen, Ost- und Westpreußen in denselben Verhältnissen bedingen 5½—6% Zinsen Für zweite Stellen wenig Abnehmer und nur mit größeren Opfern unterzubringen. — Kreis-Obligationen 5%, Westpreußen und Pommern 4½% sehr gefragt und gut zu lassen; Posener 5%, Schlesien 4½—4% angetragen und sind noch nicht für die gestellten Forderungen zu realisiren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. November. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Cr
Weizen, Nov. . .	61¾	62½	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen still,			3½% westpr. do.	74⁶/₈	75
Regulirungspreis	fehlt	55¼	4% do. do.	82⁶/₈	83
Nov.	54⅞	54⅝	Lombarden . . .	113⁴/₈	110⁶/₈
Frühjahr . . .	51⅝	51½	Lomb. Prior.-Ob.	221	219⁴/₈
Rüböl, Nov. . .	9⅝	9⅝	Oestr. National-Anl.	55²/₈	55⅛
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	86⁶/₈	86⁶/₈
Nov.	15 5/12	15⅓	Russ. Banknoten.	83⁴/₈	83⁴/₈
Frühjahr . . .	15⅚	15 11/12	Amerikaner . . .	80¹/₈	80
5% Pr. Anleihe .	103¹/₈	103²/₈	Ital. Rente . . .	54⁷/₈	55
4½% do.	94⁷/₈	94⁷/₈	Danz. Priv.-B. Act.	106²/₈	106²/
Staatsschuldsch. .	81⁷/₈	81⁷/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23¹/₈

Fondsbörse: matt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 19. Nov.: Berlin, Lübke; — in Dublin, 15. Nov.: Valkyrien, Jansen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 23. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,4	—4,8	SO	mäßig	wolkig.
6	Königsberg	337,5	—4,8	SO	stark	heiter.
6	Danzig	336,7	—2,9	S	s. stark	heiter.
7	Cöslin	334,5	—2,8	S	stark	wolkig.
6	Stettin	334,3	—2,1	SSO	mäßig	heiter.
6	Putbus	331,1	—0,5	SO	mäßig	bewölkt.
6	Berlin	333,1	—0,5	S	schwach	bedeckt.
7	Köln	330,3	—8,2	SSO	schwach	trübe.
7	Flensburg	331,1	—4,8	S	lebhaft	heiter, gestern Regen.
7	Haparanda	328,6	+1,4	SW	stark	bedeckt.
7	Helsingfors	335,7	—8,0	SSW	mäßig	bewölkt.
7	Petersburg	338,0	—4,1	S	stark	bewölkt.
7	Stockholm	332,6	+2,7	SSW	mäßig	bedeckt, gest. Abend Wind: SW.
7	Helder	329,4	—8,2	SSW	schwach	unruhig, hohle See.

Frankfurter 155. Geldlotterie,

höchster Preis im glücklichen Falle

200,000 Gulden.

Ziehung 1. Klasse den 9. und 10. December. Ganze Loose hierzu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. und Viertel zu 26 Sgr. Die Loose und Gewinnlisten 1. Classe werden von mir portofrei übersandt.

J. M. Rhein,
Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M. (3401)

Das große Loos

von Zweimalhundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000**; **25,000**; **2** mal **20,000**; **2** mal **15,000**; **2** mal **10,000** 2c. 2c. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 9. und 10. December stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13, Halben à Thlr. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Hauptcollecteur

Rudolph Strauss,
in Frankfurt am Main.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben. (3127)

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

(3369) **J. H. Heller in Bern.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Liebig's Extract of Meat Company Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract,

Extractum Carnis Liebig,

obiger Gesellschaft, ist der **einzige,** welcher unter steter Controle des Herrn Professor Baron J. v. Liebig und seines Delegirten, Herrn Professor M. v. Pettenkofer in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron v. Liebig hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen „**Liebig**" zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise:

1 engl. Pfd.-Topf	3 Rß.	25 Sgr.,
½ " "	1 "	28 "
¼ " "	1 "	— "
⅛ " "	— "	16 "

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.,** in **Danzig.**

Niederlage bei den Herren:

J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz, } in Danzig.
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Julius Tetzlaff,
Apotheker **Fr. Hendewerk,**
" **P. Becker**
" **Suffert,**
Bernhard Braune, (1650)
G. Hoffmann in Neufahrwasser.
A. Eichholz in Mewe.
Apotheker **Runge** in Praust.
Apotheker **Kempf** in Pelplin.
Apotheker **J. Leistikow** i. Marienburg.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. z. D,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch,** Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (1467)



Vollblut-Stamm-Heerde Saatel.

Auction

über 110 zweijährige Merino-Kammwoll-Böcke am 18. Januar 1869, Mittags 12 Uhr.

Programme werden vom 1. Decbr. ab auf Wunsch übersandt.

Saatel bei Barth in **Neu-Vorpommern.** (2882)

R. Holtz.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in **Berlin,** Leipzigerstr. 111. (1453)

Die vierte Auction von

Rambouillet-Böcken

wird abgehalten

am 28. November d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rittergute **Kl. Zarnow** b. **Greifenhagen.** Zum Verkauf kommen:

39 St. Rambouillet-Böcke,
14 " Böcke zweiter Kreuzung,
5 " Southdown-Böcke zweiter Kreuzung.

Halteplatz Eisenbahnstation Tantow, Berlin-Stettiner Bahn. Der Courierzug hält nicht in Tantow. Das **Hôtel Jahnke** in Greifenhagen gewährt vortreffliche Aufnahme denen, die nicht sogleich nach Zarnow fahren. Die Pocken sind den Böcken geimpft. (2079)

H. Zierold, Rittergutsbesitzer.

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ½-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (1433)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Depôt

Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.	Rß.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssl. aufzuziehen	23	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette) und Email, 8 St.	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-**Ketten, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (3655)

Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,

Louisenstr. 7, der **Philippsstraße** vis-à-vis.

Zur gefälligen Notiz

sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken,** die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin. (2895)

Dr. Müller,

jetzt **Berlin,** Mauerstr. 63, 1 Tr.
Curprospecte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände 2c. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

(1435) mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (1495)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Hundeg. 119 ist 1 eleg. möbl. Zimmer z. vrm. Näh. 3 Tr.

Alle Kranke können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndts Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch:

Dr. Werners neuer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache. 6. Auflage. Preis 6 Sgr.

Empfehlungen bedarf dieses Buch nicht mehr, denn in jedem Orte Deutschlands leben Personen, die ihm ihre Gesundheit zu danken haben. Beim Kaufe des Buches achte man aber darauf, daß es den richtigen Titel: „Neuer Wegweiser" führt. [2451]

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Krebs- und sonstig Schwer-Kranke.

Wegen einer Krebs-Eiterung in Gaumen und Nase brauchte ich die berühmtesten Aerzte in Berlin, ohne je Heilung, oder auch nur eine Minderung des so lästigen üblen Geruches zu erzielen, bis mir Herr **Carl Dittmann,** Erfinder der neuen Lohkur, **Berlin, Bendlerstr. 8,** Hilfe und Heilung brachte. Die von der Krankheit bei mir angerichteten Zerstörungen sind **noch** deutlich sichtbar. (3793)

H. Kulp, Leipzigerstr. 127. **Berlin.**

Aerztliche Untersuchungen bei den vielen in Dittmann's Kur befindlichen Krebskranken haben ergeben, daß in jedem einzelnen Falle der üble Geruch verschwand, der Eiter seine Bösartigkeit verlor und schließliche Heilung eintrat. In gleicher Weise wirkt diese Kur bei bösen Wunden anderer Art **und wird besonders Syphilis schnell und gründlich geheilt.**

(Ersatzmittel für Muttermilch)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. ⅔-Pfd.-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener** auf Neugarten No. 14. (1532)

Meine Frau litt seit Jahren an bösartigem Husten und mitunter Blutauswurf,

seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend, der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzathmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des Schlesischen Fenchelhonig-Extracts von L. W. Egers in Breslau verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fand sich auch normale Leibesöffnung, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbefindens erfreue.

Keller, Lehrer in Gr. Mahlendorf bei Falkenberg.

Namentlich bei veralteten Uebeln empfiehlt es sich sehr, den Extract erwärmt einzunehmen und zu diesem Behufe die Flasche vor jedesmaligem Gebrauche in warmem Wasser zu erwärmen. Man kauft den echten Schlesischen Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau nur allein bei **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Danzig **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

Auch der hartnäckigste Widerpart muß, wenn er's ehrlich meint, endlich die nervenstärkende Kraft der Hoff'schen Malzfabrikate anerkennen.

„Es giebt kein Universalheilmittel!" Mit diesem Stichwort bekämpft der Widerpart par excellence auch wohl mitunter die fast schon durchgängig als äußerst heilsam auf die Athmungs- und Ernährungsorgane anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikate. Von dem Augenblicke jedoch, wo eine Krankheit ihn nöthigt, einen Versuch damit zu wagen, ist er wie umgekehrt; er bekennt, daß dieselben wenigstens in seiner Krankheit überraschend schnell und heilsam gewirkt haben, und so stellte sichs heraus, daß nach ihrem Genuß vielfach Brust-, Hals-, Lungen- und Magenkrankheit geheilt, Husten beseitigt, geschwächte Nerven gestärkt wurden, Hämorrhoiden verschwanden und der leidende Körper überhaupt in einen gesunden verwandelt wurde. Der k. k. Hauptmann im 41. J.-Reg., Herr Günther zu Lemberg, früher Adjutant Seiner Excellenz des Herrn Generals Frhrn. von Gablenz, schrieb unterm 10. October 1868 an den Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1: **„Als ich Ihre Malzgesundheits-Chocolade für mich bestellte, hatte ich keine Ahnung davon, daß sie so stärkend auf meinen Organismus, so außerordentlich wohlthuend wirken würde.** Mein acht Wochen lang dauerndes Fieber, das der sehr berühmte Arzt Dr. O. als ein hochgradiges Nervenleiden erklärte, **ließ** mich keine Nacht schlafen; der Morgen fand mich stets unausgeruht... Nach acht Tagen regelmäßigen Trinkens Ihrer Malzchocolade hatte ich einen völlig regulären, gesunden Schlaf. **Mögen Sie dies veröffentlichen, wenn es Ihnen convenirt; man kennt mich in den besten Kreisen als einen Mann, der seine Hand zu keiner Reclame bietet, aber es ist im Interesse aller Nervenleidenden, die Kraft Ihrer Malzchocolade kennen zu lernen** 2c." Günther, Hauptmann im 41. Inf.-Reg. — Aehnliche Auslassung hochstehender Militairpersonen im Auszuge: **„Ihr Malzextract war meiner Gattin bei einem andauernden Husten sehr heilsam." General Graf von Kalckreuth in Neisse. — „Der Kranke, dem von den Aerzten Ihr Malzextract verordnet war, ist nach dessen Gebrauche aus seiner Lethargie erwacht, das Auge ist wieder lebhaft, und er ist überhaupt so gestärkt, daß er allein gehen kann. Obschon das Malzextract sich bei vielen Bekannten gut bewährt hat, so ist doch in keinem anderen Falle ein so schnelles und wirksames Resultat erzielt." v. Hacke, Premier-Lieutenant in Berlin, Alte Jakobstr. 64. — „Jetzt, nachdem ich die wunderbar heilsame Kraft Ihres Malzextractes an mir selbst erkannt hatte, konnte ich es mit gutem Gewissen auch Anderen empfehlen, denen es in der That sehr gut bekommen ist." H. Dembinski, General in Paris, Rue de l'Oratoire du Roule.**

Preise. Malzextract-Gesundheitsbier, 6 Flaschen 1 Rß. 5 Sgr., 12 Fl. (und eine 13. als Rabatt) 2 Rß. 13 Sgr., 25 (28) Fl. 5 Rß. 3 Sgr., 50 (58) Fl. 10 Rß. 8 Sgr., 100 (118) Fl.*) 20 Rß. 18 Sgr.. Leere Flaschen pr. Stück 1 Sgr., und Emballage werden rückvergütet. — Malz-Gesundheits-Chocolade pr. Pfd. I. Qual. 1 Rß., II. Qual. 20 Sgr.. Bei 5 Pfd. ½, bei 10 Pfd. 1¼ als Zugabe. — Malz-Chocoladenpulver für Säuglinge und Kinder à 10 und 5 Sgr. pr. Schachtel. — Brust-Malzbonbons 8 und 4 Sgr. pr. Carton.

*) Je älter das Malzextract wird, je schöner ist der Geschmack. (2038)

Die Niederlage befindet sich in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **St-lter** in **Pr. Stargardt** und **J. Leistikow** in **Marienburg.**

Den heute Vormittag nach kurzem Unwohlsein erfolgten Tod des
Königl. Stadt und Kreisgerichts-Raths
Moritz Wolff
beehren sich mit der Bitte um stille Theilnahme statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzuzeigen. (3915)

Danzig, den 23. November 1868.
Die Hinterbliebenen.

Lese-Zirkel

der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, in Danzig, 20. Langgasse 20.

Eintritt täglich. Kein Abonnement. Bedingungen bekannt. (3052)

Die in jeder Richtung wieder neu completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Constantin Ziemssen, Langgasse 55, empfiehlt Abonnements für jede Zeitdauer zu den günstigsten Bedingungen.

Cataloge I. 8 Sgr., II. 5 Sgr. sind käuflich.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung,
(1472) Langgasse No. 55.

Dr. jur. C. F. Gräfe,
Advocat.
Bremen. (1436)

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 139. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (3121)
E. v Tadden, Dirschau.
Original-Loose pro 1/4 Loos 5 *Rℓ.* 15 *Sgr.*
Bestellungen franco.

Prima
Whitstable Austern, Holsteiner Austern und Seezungen
empfing (3923)
B. Denzer.

Feinsten Ceylon-Zimmt für Wiederverkäufer empf.
Carl Schnarcke.

An Wochentagen sind Abends von 5—7 Uhr **echte Teichkarpfen,** Langenmarkt- und Krämergassenecke, zu haben.
(3859) **E. Schramm.**

Roth- und Süssweine, Muscat, empfiehlt per Anker zu 4 und 5 *Rℓ.*, Oxhoft 20 *Rℓ.*
L. A. Janke.

---

100 Tonnen pommersche Küstenheringe, pro Tonne 6½ *Rℓ.*, ca. 50 Schock Inhalt, offerirt (3889)
L. A. Janke.

---

300 Schock grosse Weichsel-Neunaugen offerirt
L. A. Janke,
Altstädt. Graben 16 und Ketterhagergasse 7 im Palmbaum.

Lager
von
Schaeffer & Walcker
in Berlin.
Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen
bei
C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4. (2711)

Die schönste Neujahrs-Novität

ist die Norddeutsche Banknote à 1000 Thlr. Zu haben in Leipzig bei **A. Prager & Co.,** Nicolaistraße No. 43. (3829)

Proben werden bei gegenseitigem Franco gratis eingesandt.

Meine Weizenstärkefabrik

hart am Elbingflusse, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, bin ich Willens zu verkaufen und ersuche Selbstinteressenten, sich der Bedingungen wegen an mich zu wenden. Das Grundstück eignet sich auch seiner Lage nach zu jeder andern Fabrikanlage. (3823)

Elbing, 20. Nov. 1868.
J. G. G. Schmidt.

Ligroine

(Petroleumspiritus — Benzin — zu Reinigungszwecken und zum Brennen in den sogenannten Wunderlampen)
auf chemischem Wege von dem, seiner Einführung bisher hinderlichen, üblen Geruch befreit, und durch nachherige Destillation gereinigt, deshalb Kleidungsstoffe und Lampen nicht angreifend, empfehlen zur **Engros-Abnahme**
E. de Haen & Co.,
(3756) Chemische Fabrik.
List vor Hannover.

Engl. Patent-Wasch-Crystall

empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen
das General-Depôt für Danzig und Umgegend bei (1488)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38., Ecke der Kürschnergasse.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. und 10. December 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. ½ Loos, 26 Sgr. pr. ¼ Loos, direct zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs
F. E. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons 2c. (3071)

Kunst-Auction.

Die höchst bedeutende kulturhistorische Sammlung **Sr. Excell. des Staats- und Reichsraths Freiherrn von Zu-Rhein in Würzburg,** bestehend aus einer vollständigen Krugsammlung, einer Sammlung deutscher, venetianer und emaillirter Gläser, kostbarer Glasmalereien, feinster Porzellane und Fayencen, Waffen, Kirchen- und profaner Gefäße in Bronce und Email, Sculpturen in Elfenbein, Holz, Marmor und anderen Materialien, Dosen in Gold, Silber, Email u. a. Stoffen, einer großen Anzahl prächtig gearbeiteter **Chatouillen** in Eisen, Holz, Elfenbein 2c. und noch andern, hier nicht zu nennenden, kostbaren und seltenen Gegenständen unter diesen kostbare Bijouterien der verschiedensten Cultur-Epochen, soll unter Direction des Unterzeichneten vom 12. April 1869 ab in Würzburg versteigert werden; die **illustrirten Cataloge** dieser Sammlung erscheinen im December d. J. und sind per Exemplar 1 fl. südd. Währung von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, so wie durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für diese Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath,
München, Theresienstraße 56/0.

Kunst-Auction.

In directem Anschluß an obige Auction wird unter der nämlichen Direction die bekannte und ausgezeichnete

Gemälde-Gallerie

des zu Würzburg verstorbenen Privatiers Herrn **Fz. Christ. Neundörfer,** am 28. April 1869 anfangend, in Würzburg versteigert werden. Der Catalog erscheint gleichfalls in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg und ist, wie der obige, durch alle Buch- u. Kunsthandlungen des In- und Auslandes, so wie durch den Unterzeichneten gegen 24 Kr. rhein. zu beziehen.

Der Catalog enthält circa 800 Nummern und zerfällt in 3 Abtheilungen. **I. Abtheilung:** Diese enthält eine große Anzahl moderner Gemälde von den bedeutendsten Künstlern Deutschlands. **II. Abtheilung:** Miniaturen in Oel, Gouache und Aquarelle, so wie Handzeichnungen, Kupferstiche, Radirungen und Aquarelle. **III. Abtheilung:** eine große Anzahl der vorzüglichsten Werke aller Schulen früherer Kunstperioden, wie z. B. Scoorel, van Eyk, Holbein, Murillo, Titian, Guido Reni, Rubens, van Dyk, Hobbema, Berghem 2c. Auch für diese Versteigerung übernimmt der Unterzeichnete Aufträge; alle Anfragen werden franco erbeten, (3501)

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath,
München, Theresienstraße 56/0.



Auf allen Ausstellungen haben die

Brust-Bonbons

des Hoflieferanten **Franz Stollwerck in Köln** über ähnliche Fabrikate als Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt. (2146)



Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Originalpacketen à 4 Sgr. in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Richard Lenz,** Jopengasse No. 20, **F. E. Gossing** und **C. Marzahn,** in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Christburg bei **R. M. Otto,** in Elbing bei **M. A. Christophe,** Fischerstr. No. 6, **Bernh. Janzen** und **J. F. Kaje,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,** in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,** in Neustadt bei **M. Brandenburg,** in Pelplin bei **J. F. Müller,** in Saalfeld bei **Chr. Preuss,** in Schöneck **D. Wodrich,** in Stargardt bei **Alb. Bauch,** in Stuhm beim Apotheker **H. Schulz,** in Tiegenhof beim Apoth. **A. Knigge.**

Certificat betreffs Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl.*)

Das **Dr. Béringuier**'sche **Kräuterwurzelöl** habe ich vielfach angewendet und dasselbe stets sehr gut und wirksam gefunden. Dasselbe ist frei von schädlichen Beimischungen und nur aus den besten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen zusammengesetzt. Ganz vorzüglich hat es sich nach überstandenen Nervenfiebern 2c. bewährt, wo nach den gedachten Leiden die Haare ausgefallen, und wo nach Anwendung des Kräuterwurzelöls allmählig ein neuer Haarwuchs erzielt worden ist; ebenso habe ich in mehreren Fällen die lästigen Schuppen und Kopfflechten, welche Jahre lang bestanden und vielen angewendeten Mitteln nicht gewichen, nach nicht zu langem Gebrauch des Dr. Béringuier'schen Kräuterwurzelöls ganz schwinden sehen. Vorstehendes bezeuge ich auf Grund meiner gemachten Erfahrungen.

Loslau in Preuß. Schlesien, den 10. September 1867.
Dr. Stark, Königl. Stabs-Arzt a. D., Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

*) In frischer, stets gleichmäßig guter Qualität vorräthig in **Danzig:** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, so wie in **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert und **Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1712)



Der Bockverkauf

aus meiner **Merino-Kammwoll-Vollblut-Heerde** (Tochterheerde aus **Saatel**) findet am **10. December 1868, Mittags 12 Uhr,** in öffentlicher Auction statt.

Die Heerde wurde bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienwerder 1867, sowie in Bromberg 1868 mit den ersten Preisen prämiirt. (2268)



Gallrau bei Freistadt, Westpreußen, Kreis Marienwerder.
O. Schütze.

Viehwaagen, zum Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen sind, auf 3 Jahre Garantie, vorräthig. (3842)
Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

Viehsalz, pro Centner 18 Sgr. incl. Sack, bei (3910)
Rud. Malzahn.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(2939) **R. Baecker in Mewe.**

Beste Kaminkohlen
offeriren billigst ex Schiff
Gebr. Klemeck,
(3913) Burgstraße No. 15.

Haus-Verkauf.

Ein langjähriges Geschäftshaus in Stolp, in lebhaftester Gegend der Stadt belegen und sich zu jedem Geschäft eignend, soll wegen Verzuges des jetzigen Besitzers sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres unter No. 3895 in der Exped. d. Ztg.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, 17. Decbr. 1868,
Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen im Gasthofe des Herrn Heidebreck in Garczin aus dem diesjährigen Einschlage des Orler Forstreviers öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

30 Stück starke Eichen,
60 Stück Buchen-Nutzenden,
70 Stück Birken-Nutzenden,
150 Klafter trockene Buchen-Kloben,
10 Klafter Buchen-Knüppel,
20 Klafter Buchen-Reiser,
15 Klafter Birken-Knüppel,
10 Klafter Birken-Reiser. (3884)

Die Bekanntmachung der sonstigen Bedingungen erfolgt im Verkaufstermine. Nummer- und Aufmaaß-Verzeichnisse liegen beim Förster Graeber in Orle zur Einsicht; derselbe ist angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer im Walde vorzuzeigen.

Fr. Brockes.

Ein geprüfte Erzieherin mit Zeugnissen sucht ein Engagement. Näheres Pfefferstadt 43, 2 Tr.

Wichtig für jeden Eigenthümer und Bau-Unternehmer.

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Danzig.

Enthaltend die vom **1. October 1868** in Kraft getretenen Bestimmungen.

Preis 4 Sgr.
A. W. Kafemann.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Studien
zur
Entwickelungsgeschichte des Schafes.
Ein
Beitrag zur allgemeinen Culturgeschichte
von
M. von Neitzschütz,
mit 2 lithographirten Karten.
gr. 8. Broschirt. Preis 1 Thlr.

Der Verfasser, in weiteren Kreisen als geschickter Züchter der hochfeinen Electoralheerden zu Bellschwitz in Westpreußen bekannt, hat in dem vorstehenden nicht blos für das landwirthschaftliche Publikum, sondern auch für Culturhistoriker und Alterthumsforscher interessanten Werke das Ergebniß langjähriger Studien über die Herkunft, die Wanderungen und Wandlungen des Merinoschafes niedergelegt, das er von dessen frühest nachweislichem Ursprunge im 8. Jahrh. v. Chr. am Elborusberge als Culturbegleiter der verschiedenen Völker und ihrer Lebensart bis zur Beschränkung desselben auf Spanien im 9. Jahrh. n. Chr. verfolgt, über viele bisher dunkle Punkte dieses Theiles der Culturgeschichte neues Licht verbreitend.

Depeschen-Annahme-Formulare,
in meinem Verlage erschienen, sind in dem hiesigen Telegraphen-Bureau käuflich zu haben.
A. W. Kafemann.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

---

40 recht starke Kiefern

von 45 bis 60' Fuß und darüber lang, mittlerer Durchmesser 15 bis 20", stehen in der Sulminer Forst zum Verkauf und können nach Belieben gefällt werden. Zu melden bei dem Ober-Inspector Rieck daselbst. Die Ausfahrt ist ebenes Terrain, dicht am Wege, ¼ Meile von der Chaussee, wohin der Weg immer Berg ab führt. (3872)

Ein sehr gutes Material- und Schankgeschäft in Neustadt, bis jetzt mit gutem Erfolge durch den Kaufmann Bartzlaff betrieben, ist, da derselbe gestorben, mit vollem Inventarium zu verpachten. Das Nähere in Neustadt beim Schneidermeister **Haber.** (3909)

Ein gemästeter schwerer Bulle steht zum Verkauf bei
(3827) **Grunau in Skurcz.**

In einem kl. Städtchen des dieß. Kr. ist ein Grundst., best. a. Wohnh., Stall und ca. 2 Morg. Gartenl., f. d. fest. Pr. von 1300 *Rℓ.* mit 400 *Rℓ.* Anz. z. verk. Das Wohnh. liegt dicht am Markte und es wurde in dems. viele J. ein Schnittwaarengeschäft mit Erfolg betrieb. Nähere Ausk. erth. a. frank. Anfr. der Lehrer Siebert i. Gr. Weide p. Mewe. (3876)

Mein am Ausflusse der Mottlau in die Weichsel, in unmittelbarer Nähe der Kgl. Marinewerft belegenes Gasthaus „Milchpeter" am Schuitenstege beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder cautionsfähige Pächter erfahren Näheres daselbst. **Sartorius.**

Ein junger Landwirth

sucht eine Stelle als Inspector. Es kommt demselben weniger auf Gehalt als auf eine gute Behandlung an. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3824 entgegen.

Ein routinirter junger Kaufmann sucht Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger und solider Gehilfe für ein Materialwaarengeschäft wird gesucht und belieben Bewerber ihre Adressen unter **No. 3914** in der Exped. d. Ztg. unter Angabe ihrer früheren Thätigkeit niederzulegen.

Gesucht werden gut empfohlene Wirthschaftsbeamte, einige Wirthschaftseleven, Gärtner, Hofmeister und Waldwärter. (3921)
Böhrer, Langgasse 55.

Ein tüchtiger Bureau-Beamter, der eine gute Handschrift schreibt, findet sofort ein dauerndes Engagement. Näheres bei Herrn **Foege** in Rosenberg Westpr. (3875)

Der Vortrag über das Thema:
Die Philosophie und das practische Leben
findet heute Abend im grossen Saale des Gewerbehauses statt. (3918)

№ 4976 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Pariser Operngläser,
neu, elegant und in größter Auswahl zu billigen festen Preisen bei
Gust. Grotthaus & Co.,
Mechaniker und Optiker,
(3735) Jopengasse 26.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.